

Der Limes im Horlofftal – Tafel an der Burg in Unter-Widdersheim
Text: Dr. Carsten Wenzel

Südlich des Kastells Inheiden verlief die Grenze des Römischen Reiches am Ostrand der Horloffau. Diese war in der Antike ausgedehnter als heute und nur an wenigen Stellen problemlos zu überqueren. Die Horloffniederung markiert den Übergang von den fruchtbaren Lössflächen der nord-östlichen Wetterau zu den hügeligen Ausläufern des Vogelsbergs. Das noch heute waldbedeckte Gebirge war in römischer Zeit kaum besiedelt und schwer zu passieren. Von hier drohte keine Gefahr für die Weltmacht Rom. Daher wurde die Limeslinie in diesem Abschnitt vermutlich erst zu Beginn des 2. Jhdts n. Chr. angelegt. Von Richtpunkten auf markanten Basaltkuppen aus steckte man eine nahezu geradlinige Trasse im Gelände ab. Der Limes im Horlofftal durchlief alle Ausbauphasen und blieb bis um 260/270 n. Chr. besetzt.

Die Höhen am Ostrand der Wetterau dienten der römischen Armee nicht nur als Richtpunkte für die Vermessung. Auf ihnen legten sie Wachtürme und Kleinkastelle an, von denen man längere Teilstrecken der Grenze sowie deren Vorfeld überblicken konnte. Auf den rund 6 km zwischen den Kastellen Inheiden und Echzell sind drei kleine Wehranlagen bekannt: WP 4/75 „Auf dem Wingertsberg“, WP 4/77 „Auf dem Massohl“ und an dieser Stelle WP 4/79 „Die Burg“. Von keinem der Kleinkastelle haben sich im Gelände Spuren erhalten. Sie wurden zumeist wie WP 4/79 bereits Ende des 19. Jahrhunderts von der Reichs-Limeskommission ausgegraben. Auf der Kuppe der „Burg“ entdeckte man dabei die Grundmauern eines Steingebäudes mit einem Anbau. Der Flurname lässt darauf schließen, dass die Ruine noch lange nach Abzug der Römer im Gelände sichtbar war. Der genaue Standort des Kleinkastells ist nicht mehr zu bestimmen. Aufgrund der geborgenen römischen Funde sowie der Lage des Gebäudes rekonstruierten die Ausgräber einen Wehrbau von etwa 45x40 m (0,18 ha). Die dort stationierten Soldaten waren für die Überwachung der Grenze sowie die Pflege der Sperranlagen und Türme in diesem Limesabschnitt verantwortlich.



Bildunterschriften:

oben links:

Der geradlinige Verlauf zwischen Inheiden und Echzell mit seinen Wachtürmen und Kleinkastellen

oben rechts:

Eisenhelm eines römischen Soldaten vom Typ Niederbieber aus Nida (Frankfurt-Heddernheim) – 3. Jahrhundert n. Chr. (Archäologisches Museum Frankfurt am Main)

unten links:

Das Kleinkastell „Die Burg“ bei Unter-Widdersheim – Plan nach ORL

unten rechts:

Kleinkastelle Holzheimer Unterwald in vergänglicher Rekonstruktion

ganz rechts: Infos in englisch und französisch